



Schulinternes Curriculum

Deutsch

Sekundarstufe II

Stand: August 2025 (EF, Q1)

Comenius-Gymnasium Datteln

Südring 150

45711 Datteln

Tel.: 02363 3747-0

Fax: 02363 3747-22

www.comenius-gymnasium-datteln.de

info@comenius-gymnasium-datteln.de

1. Aufgaben und Zielsetzungen des Faches Deutsch in der gymnasialen Oberstufe am Comenius-Gymnasium

Mit dem schulinternen Lehrplan für das Fach Deutsch legt die Fachschaft des Comenius-Gymnasiums ein Curriculum für die gymnasiale Oberstufe vor, das sowohl die aktuellen schulpolitischen Vorgaben als auch die fachlichen Anforderungen eines kompetenzorientierten Unterrichts berücksichtigt. Zugleich werden darin verbindliche Grundlagen für die Leistungsbewertung definiert, um eine transparente und nachvollziehbare Beurteilung sicherzustellen.

Ein zentrales Anliegen der Fachkonferenz war die Auseinandersetzung mit dem eigenen Selbstverständnis als Deutschlehrkräfte. Auch wenn dieser Diskussionsprozess noch nicht vollständig abgeschlossen ist, bildet der bisher erreichte Konsens eine wichtige Grundlage für die vorliegenden curricularen Festlegungen.

Das Fach Deutsch übernimmt im schulischen Kontext eine besondere Verantwortung: Es schafft für alle Schülerinnen und Schüler eine solide Grundlage sprachlicher, literarischer und medialer Bildung und eröffnet ihnen damit vielfältige Perspektiven für Studium, Ausbildung und gesellschaftliche Teilhabe. Dabei leistet es einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung, indem es personale, soziale sowie kulturelle Kompetenzen fördert.

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, aktiv und kritisch am kulturellen und demokratischen Diskurs teilzunehmen. Dazu gehört nicht nur das Verständnis und die Akzeptanz anderer Literaturen und Kulturen, sondern auch die Reflexion über literarische, sprachliche und kulturhistorische Zusammenhänge, die unsere gesellschaftliche Identität prägen. Die kritische Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur wird so zu einem wesentlichen Bestandteil der allgemeinen Bildung.

Aufbauend auf den in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen im Bereich Leseverstehen, Schreibfähigkeit, Sprachbewusstsein sowie im Umgang mit Literatur und Medien, vertieft und erweitert der Deutschunterricht in der Oberstufe diese Fähigkeiten systematisch. Dabei orientiert er sich inhaltlich und didaktisch an den Vorgaben des Kernlehrplans für die gymnasiale Oberstufe in Nordrhein-Westfalen sowie an den jährlich aktualisierten Anforderungen des Zentralabiturs.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt zudem auf dem Ausbau der Medienkompetenz. Angesichts der zunehmenden Bedeutung digitaler Kommunikationsformen vermittelt das Fach Deutsch Fähigkeiten zur reflektierten Analyse, kritischen Bewertung und eigenständigen Produktion medialer Inhalte. Damit trägt es auch zur Verbraucherbildung bei, etwa durch die kritische Auseinandersetzung mit Sprache in Werbung, sozialen Netzwerken und journalistischen Formaten.

Insgesamt verfolgt das Fach Deutsch das Ziel, die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zu sprachlich versierten, reflektierten und kulturell gebildeten Persönlichkeiten zu begleiten. Sie sollen in der Lage sein, sich differenziert, begründet und selbstständig mit literarischen, pragmatischen und medialen Texten auseinanderzusetzen – als Voraussetzung für schulischen Erfolg, berufliche Anschlussfähigkeit und verantwortungsvolle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die im schulinternen Curriculum nachfolgend dargestellten Unterrichtsvorhaben verstehen sich als inhaltliche Leitlinien, die flexibel und situationsangemessen umgesetzt werden können. Dabei bleibt Raum für Vertiefungen, die Berücksichtigung besonderer Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie die Einbindung aktueller Themen. Auch außerschulische Lernangebote wie Theaterbesuche oder literarische Veranstaltungen sind ausdrücklich vorgesehen und können individuell in die Unterrichtsplanung integriert werden.

Die in der Übersicht aufgeführten Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen der Orientierung. Ziel ist es, die im Abitur geforderten Formate kontinuierlich einzuüben. Dabei erfolgt eine stufenweise Steigerung der Komplexität der Aufgabenstellungen und Materialien von der Einführungsphase bis zur Qualifikationsphase.

Anpassungen der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Dazu gehört etwa die flexible Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben innerhalb einer Jahrgangsstufe oder die Auswahl zwischen mehreren

möglichen Klausurformaten. In solchen Fällen erfolgt eine Abstimmung zwischen den unterrichtenden Lehrkräften. Unverzichtbar bleibt dabei die Sicherstellung, dass alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche angemessen abgedeckt werden.

Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben

Übersicht		
EF	Unterrichtsvorhaben	Inhaltliche Schwerpunkte
I.1	<p>Das Ich und sein Gegenüber: Kommunikation und Beziehung literarisch gestaltet in Kurzprosa</p> <p><i>Aufgabentyp IA (Interpretation literarischer Text ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Begegnung mit Literatur: fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Text, Kommunikation und Medien entwickeln • Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten • Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation, Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation • Information zu Kommunikationsrollen und Funktionen • Kommunikationsmodelle: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
I.2	<p>Politische Lyrik – Lyrische Texte im thematischen Zusammenhang als zeitgemäße Ausdrucksform!?</p> <p><i>Aufgabentyp IA (Interpretation literarischer Text ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung • Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
II.1	<p>Motivation, Gestalt und Konsequenz unseres Handelns: Die Frage nach individueller und gesellschaftlicher Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten (Textvorschläge: s.u.)</p> <p><i>Aufgabentyp IA (Interpretation literarischer Text ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</i> <i>oder</i> <i>Aufgabentyp IIA (Analyse pragmatischer Text ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung • Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung • Pragmatische Texte (thematischer Kontext: individuelle/gesellschaftliche Verantwortung): Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention • Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation, Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation
II.2	<p>Gemäß Vorgabe ZK – Inhaltsfeld: Medien (29. Mai 2026 – Arbeitszeit 100 Min.):</p> <p>Mehr Meinung als Wissen? – Informationsvermittlung in einer digitalisierten Welt</p> <p><i>Aufgabentyp IIA (Analyse eines pragmatischen Textes ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit • Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation • Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen • Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung

II.3	<p><u>nach der ZK:</u> Überzeugen oder Manipulieren? – Analyse politischer/gesellschaftlich relevanter Reden</p> <p><u>ohne Klausur: Aufgabentyp IIIA</u> (Erörterung pragmatischer Texte) Aufgabentyp IVA (Materialgestütztes Verfassen informierender Texte), <u>oder</u> Aufgabentyp IVB (Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache • Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen • Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung • Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention

Übersicht

Q1 GK	Unterrichtsvorhaben	Inhaltliche Schwerpunkte
I.1	<p><i>Im Hier, im Jetzt, im Anderswo!?</i> Zentrale Themen und Motive der Romantik betrachtet anhand lyrischer Texte in synchronen und diachronen Zusammenhängen</p> <p>Aufgabentyp IB (Vergl. Interpretation literarischer Texte)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur • Literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Epoche der Romantik • Lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Motive/Themen der Romantik – exemplarisch auch deren Ausgestaltung in Texten unterschiedlicher Epochen bis zur Gegenwart): Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung • Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge (Motive der Sehnsucht, Suche nach dem Selbst (auch irrationale Zugänge) von der Romantik bis zur Gegenwart (exemplarisch in Texten des 20./21. Jahrhunderts)
I.2	<p><i>Heimat suchen, Heimat finden!?</i> Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unter- unterschiedlichen historischen Kontexten I z.B. anhand ausgewählter (Kurz)Prosa (ggf. in Auszügen)</p> <p>z.B. Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797); E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann (1816); Franz Kafka (1912): Die Verwandlung; Anna Seghers: Transit (1947), Sasa Stanisic: Herkunft (2019) o.a. → Auswahl erfolgt nach Absprache der unterrichtenden Kol- leginnen und Kollegen</p> <p>(Auswahl Schulj. 25/26: „Die Verwandlung“)</p> <p>Aufgabentyp IIIB (Erörterung literarischer Text – auf Grundlage eines pragm. Textes)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Betrachtung der Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur • Begegnung mit Literatur: fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Text, Kommunikation und Medien weiterentwickeln • Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten • Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation, Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation • Information zu Kommunikationsrollen und Funktionen • Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
II.1	<p><i>Heimat suchen, Heimat finden!?</i> Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unter- unterschiedlichen historischen Kontexten II Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008)</p> <p>Aufgabentyp IA (Analyse literarischer Text ggf. mit wei- terführendem Schreibauftrag)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (Vergleichende) Betrachtung der Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur • Begegnung mit Literatur: fachlich angemessene – auch vergleichende - analytische Zugänge zu Sprache, Text, Kommunikation und Medien weiterentwickeln • Multimodales Erzählen: (auch vergleichende) Untersuchung von Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerischer und sprachlicher Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation • Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische / asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation, literarisch gestaltete Kommunikation • Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge

<p>II.2</p>	<p><i>Unsere Sprache, unsere Welt: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Zusammenhängen – Betrachtungen zu Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen</i></p> <p><i>Aufgabentyp IVB (Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand • Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte • Sprachgeschichtlicher Wandel: gesteuerte und ungesteuerte Formen der Veränderung der Gegenwartssprache (z.B. Gendersprache), Mündlichkeit / Schriftlichkeit • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache, Soziolekte, Dialekte, Mehrsprachigkeit • Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen • Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren als Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung • Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
-------------	--	--

Übersicht

Q2 GK	Unterrichtsvorhaben	Inhaltliche Schwerpunkte
I.1	<p>Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters am Beispiel des geschlossenen Dramas „Der zerbrochene Krug“ von Heinrich von Kleist</p> <p>Aufgabentyp IIA (Analyse pragmatischer Text ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p>Beachte: „Grundlage für die Bearbeitung der Lektüre im Unterricht ist die Kenntnis des 12. Auftritts sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung“ (vgl. Vorgaben Abitur Deutsch 2027 Zentralabitur GOST)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur • Literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Romantik (Epochenumbruch Klassik/Romantik) • Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung • Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation, Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation • Information zu Kommunikationsrollen und Funktionen • Pragmatische Texte (thematischer Kontext u.a.: individuelle/gesellschaftliche Verantwortung; Dramenkonzeption): Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention • Umsetzung von Literatur: Bühnenszenierung eines dramatischen Textes
I.2	<p>Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters am Beispiel des offenen Dramas „Woyzeck“ von Georg Büchner</p> <p>Aufgabentyp IA (Analyse literarischer Text ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (Vergleichende) Betrachtung der Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur • (strukturell und inhaltlich) unterschiedliche Dramen (Ganzschrift, ggf. in Auszügen) aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung • Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation, Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation • Information zu Kommunikationsrollen und Funktionen • Pragmatische Texte (thematischer Kontext: individuelle/gesellschaftliche Verantwortung): Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
II.1	<p>Unsere Sprache, unsere Welt: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Zusammenhängen – Betrachtungen zu Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen</p> <p>Aufgabentyp IIIA (Erörterung pragmatischer Texte) sowie Aufgabentyp IB (Vergl. Interpretation literarischer Texte)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische/dialogische/vernetzte Kommunikation • Sprachgeschichtlicher Wandel: gesteuerte und ungesteuerte Formen der Veränderung der Gegenwartssprache, mündlicher / schriftlicher Sprachgebrauch in den Medien, im politisch-gesellschaftlichen Diskurs • Politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Strategie und Verständigung: Merkmale verständigungsorientierter / wertebasierter / politischer / manipulativer... Kommunikation • Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; rhetorisch gestaltete Kommunikation • Informationen: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen (auch Fake-News, KI) • Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung

II.2	<i>Der Blick zurück und vor allem nach vorn – Vorbereitung auf das Abitur</i> <i>Klausur GK: 255 Min. inkl. Auswahlzeit</i>	<ul style="list-style-type: none">• Gesamtschau, Vernetzung, Fokussierung
------	--	---

Übersicht


Q1 LK	Unterrichtsvorhaben	Inhaltliche Schwerpunkte
I.1	<p><i>Im Hier, im Jetzt, im Anderswo!?</i> Zentrale Themen und Motive der Romantik betrachtet anhand lyrischer Texte in synchronen und diachronen Zusammenhängen</p> <p>Aufgabentyp IB (Vergl. Interpretation literarischer Texte)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur • Literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Epoche der Romantik • Lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Motive/Themen der Romantik – exemplarisch auch deren Ausgestaltung in Texten unterschiedlicher Epochen bis zur Gegenwart): Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung • Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge (Motive der Sehnsucht, Suche nach dem Selbst (auch irrationale Zugänge) von der Romantik bis zur Gegenwart (exemplarisch in Texten des 20./21. Jahrhunderts) <p>Beispielhaft zur Gegenüberstellung: (Auszüge) Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten mit entsprechender erzählerischer, sprachlicher, thematischer Gestaltung (z.B. von E.T.A Hoffmann, Novalis, Eichendorff)</p>
I.2	<p><i>Heimat suchen, Heimat finden!?</i> Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten I z.B. anhand ausgewählter (Kurz)Prosa (ggf. in Auszügen)</p> <p>z.B. Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797); E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann (1816); Franz Kafka (1912): Die Verwandlung; Anna Seghers: Transit (1947), Sasa Stanisic: Herkunft (2019) o.a. → Auswahl erfolgt nach Absprache der unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen</p> <p>(Auswahl Schulj. 25/26: „Die Verwandlung“)</p> <p>Aufgabentyp IIIB (Erörterung literarischer Text – auf Grundlage eines pragm. Textes)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Betrachtung der Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur • Begegnung mit Literatur: fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Text, Kommunikation und Medien weiterentwickeln, poetologische Konzepte • Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten • Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation, Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation • Information zu Kommunikationsrollen und Funktionen • Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
II.1	<p><i>Heimat suchen, Heimat finden!?</i> Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten II</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (Vergleichende) Betrachtung der Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur • Begegnung mit Literatur: fachlich angemessene – auch vergleichende - analytische Zugänge zu Sprache, Text, Kommunikation und Medien weiterentwickeln, poetologische Konzepte

	<p>Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008)</p> <p>Aufgabentyp IA (Analyse literarischer Text ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Multimodales Erzählen: (auch vergleichende) Untersuchung von Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerischer und sprachlicher Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation • Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische / asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation, literarisch gestaltete Kommunikation • Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
II.2	<p>Unsere Sprache, unsere Welt: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Zusammenhängen – Betrachtungen zu Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen</p> <p>Aufgabentyp IVB (Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache als Weltansicht: Das Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, <i>Sprachskepsis</i>, <i>Sprachkritik</i> • Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte • Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit • Sprachgeschichtlicher Wandel: gesteuerte und ungesteuerte Formen der Veränderung der Gegenwartssprache, Mündlichkeit / Schriftlichkeit • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache (z.B. auch Gendergerechte Sprache) Soziolekte, Dialekte, Mehrsprachigkeit • Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen • Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren als Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung • Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention


Übersicht

Q2 LK	Unterrichtsvorhaben	Inhaltliche Schwerpunkte
I.1	<p>Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters am Beispiel des geschlossenen Dramas „Der zerbrochene Krug“ von Heinrich von Kleist</p> <p>Aufgabentyp IIA (Analyse pragmatischer Text ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p>Beachte: „Grundlage für die Bearbeitung der Lektüre im Unterricht ist die Kenntnis des 12. Auftritts sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung“ (vgl. Vorgaben Abitur Deutsch 2027 Zentralabitur GOST)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur • Literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Romantik (Epochenumbruch Klassik/Romantik) • Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung • Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation, Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation • Information zu Kommunikationsrollen und Funktionen • Komplexe pragmatische Texte (thematischer Kontext u.a.: individuelle/gesellschaftliche Verantwortung; auch poetologische Schriften (aus der Zeit): Dramenkonzeption): Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention • Umsetzung von Literatur: Bühnenszenierung eines dramatischen Textes
I.2	<p>Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters am Beispiel des offenen Dramas „Woyzeck“ von Georg Büchner</p> <p>Aufgabentyp IA (Analyse literarischer Text ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (Vergleichende) Betrachtung der Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur • (strukturell und inhaltlich) unterschiedliche Dramen (Ganzschrift) aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung • Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation, Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation • Information zu Kommunikationsrollen und Funktionen • Komplexe pragmatische Texte (auch poetologische Schriften aus der Zeit): Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention • Umsetzung von Literatur in andere Darbietungsformen (Bühnenszenierung)
II.1	<p>Unsere Sprache, unsere Welt: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Zusammenhängen – Betrachtungen zu Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen</p> <p>Aufgabentyp IIIA (Erörterung pragmatischer Texte) sowie Aufgabentyp IB (Vergl. Interpretation literarischer Texte)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische/dialogische/vernetzte Kommunikation • Sprachgeschichtlicher Wandel: gesteuerte und ungesteuerte Formen der Veränderung der Gegenwartssprache, mündlicher / schriftlicher Sprachgebrauch in den Medien, im politisch-gesellschaftlichen Diskurs • Politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Strategie und Verständigung: Merkmale verständigungsorientierter / wertebasierter / politischer / manipulativer... Kommunikation • Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; Sprache und Sichtbarkeit; rhetorisch gestaltete Kommunikation • Informationen: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen (z.B. Einfluss von Medien, auch Fake-News, KI)


		<ul style="list-style-type: none">• Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung
II.2	<i>Der Blick zurück und vor allem nach vorn – Vorbereitung auf das Abitur</i> <i>Klausur LK: 315 Min. inkl. Auswahlzeit</i>	<ul style="list-style-type: none">• Gesamtschau, Vernetzung, Fokussierung

UV-Nr.: I.1	 COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II		Jahrgangsstufe: EF I		
Überprüfungsformat: Aufgabentyp IA	Thema: Das Ich und sein Gegenüber: Kommunikation und Beziehung literarisch gestaltet in Kurzprosa				
Inhaltliche Schwerpunkte aller Inhaltsfelder (gemäß KLP 2023): <ul style="list-style-type: none"> • Begegnung mit Literatur: fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Text, Kommunikation und Medien entwickeln • Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten (EF: UV I.2, Q1: UV1.2, UV 2.1) • Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation, Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation (EF: UV I.2, Q1: UV I.2, UV 2.1, Q2: UV I.1; UV I.2) • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation (EF: UV I.2, Q1: UV1.2, UV 2.1UV, Q2: UV I.1, UV I.2) • Kommunikationsmodelle: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen (EF: UV I.2, Q1: UV II.2, Q2: UV II.1) 					
Mediale Lernziele (gemäß Medienkompetenzrahmen, Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten (MKR 3.1). • gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen (MKR 3.2, 3.3). 	Kompetenzerwartungen (gemäß KLP 2023): Die Schülerinnen und Schüler... <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; padding: 5px;"> Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Sprache / Texte in der auf Basis eigener Interpretation sowie in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten. • <i>erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage.</i> • <i>beschreiben ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags und identifizieren die besonderen Herausforderungen.</i> • <i>stellen Sachverhalte sprachlich angemessen und klar dar.</i> </td> <td style="width: 50%; padding: 5px;"> Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • analysieren erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung textimmanent und textübergreifend und entwickeln dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion). • analysieren komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen. • identifizieren den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätsmerkmalen. • <i>interpretieren literarische Texte gestaltend.</i> • <i>stellen textimmanent und textübergreifend entwickelte Analyseergebnisse sach- und adressatengerecht dar und begründen dabei die eigene Sichtweise hinreichend.</i> </td> </tr> </table>		Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Sprache / Texte in der auf Basis eigener Interpretation sowie in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten. • <i>erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage.</i> • <i>beschreiben ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags und identifizieren die besonderen Herausforderungen.</i> • <i>stellen Sachverhalte sprachlich angemessen und klar dar.</i> 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • analysieren erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung textimmanent und textübergreifend und entwickeln dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion). • analysieren komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen. • identifizieren den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätsmerkmalen. • <i>interpretieren literarische Texte gestaltend.</i> • <i>stellen textimmanent und textübergreifend entwickelte Analyseergebnisse sach- und adressatengerecht dar und begründen dabei die eigene Sichtweise hinreichend.</i> 	Ziele und Inhaltsbereiche der Leitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten. • benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten. • gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten
Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Sprache / Texte in der auf Basis eigener Interpretation sowie in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten. • <i>erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage.</i> • <i>beschreiben ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags und identifizieren die besonderen Herausforderungen.</i> • <i>stellen Sachverhalte sprachlich angemessen und klar dar.</i> 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • analysieren erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung textimmanent und textübergreifend und entwickeln dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion). • analysieren komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen. • identifizieren den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätsmerkmalen. • <i>interpretieren literarische Texte gestaltend.</i> • <i>stellen textimmanent und textübergreifend entwickelte Analyseergebnisse sach- und adressatengerecht dar und begründen dabei die eigene Sichtweise hinreichend.</i> 				

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung kurzer Erzähltexte) (MKR 5.1). 	<p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden grundsätzlich zwischen Alltags- und literarisch gestalteter Kommunikation. • vollziehen Ansatz und Aussage verschiedener ausgewählter Kommunikationsmodelle nach und stellen diese einander gegenüber. • identifizieren Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene und reflektieren mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten. • <i>beziehen sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere.</i> • <i>gestalten Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht.</i> • <i>untersuchen und erläutern Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand (mind. zweier) ausgewählter Kommunikationsmodelle.</i> • <i>analysieren und erläutern die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten.</i> 	<p>Inhaltsfeld 4: Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung, recherchieren für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet (auch: Anbahnung von Facharbeiten). • <i>erläutern und beurteilen Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen).</i> 	<p>unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen.
--	---	--	---


UV-Nr.: I.2	 COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN <small>STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II</small>		Jahrgangsstufe: EF I				
Überprüfungsformat: Aufgabentyp IA	Thema: Politische Lyrik – Lyrische Texte im thematischen Zusammenhang als zeitgemäße Ausdrucksform						
Inhaltliche Schwerpunkte aller Inhaltsfelder (gemäß KLP 2023): <ul style="list-style-type: none"> • Lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung (EF: UV I.1, Q1: UV I.1) • Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge (EF: UV I.1, I.2, Q1: UV I.1) 							
Mediale Lernziele gemäß Medienkompetenzrahmen, (Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit (MKR 4.2). • erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte (hier v.a. Lyrik) in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen, Lesarten (MKR 3.1). • interpretieren literarische (lyrische) Texte gestaltend (MKR 4.2). • benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten (MKR 3.3). 	Kompetenzerwartungen (gemäß KLP 2023): Die Schülerinnen und Schüler... <table border="1" data-bbox="528 544 1713 1536"> <tr> <td data-bbox="528 544 1122 1158"> Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage. • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u.a. Diskriminierung durch Sprache). • <i>verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen.</i> </td> <td data-bbox="1122 544 1713 1158"> Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren lyrische Texte textimmanent und textübergreifend, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung. • setzen Texte in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabestellung Teilaspekte eines Themas ab. • <i>planen und steuern ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung begründet.</i> • <i>setzen verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden Texten zielgerichtet ein.</i> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="528 1158 1122 1536"> Inhaltsfeld 3: Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • <i>formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert.</i> • <i>beziehen sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere.</i> • <i>gestalten Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht.</i> </td> <td data-bbox="1122 1158 1713 1536"> Inhaltsfeld 4: Medien <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen. • unterscheiden sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung. </td> </tr> </table>		Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage. • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u.a. Diskriminierung durch Sprache). • <i>verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen.</i> 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren lyrische Texte textimmanent und textübergreifend, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung. • setzen Texte in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabestellung Teilaspekte eines Themas ab. • <i>planen und steuern ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung begründet.</i> • <i>setzen verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden Texten zielgerichtet ein.</i> 	Inhaltsfeld 3: Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • <i>formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert.</i> • <i>beziehen sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere.</i> • <i>gestalten Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht.</i> 	Inhaltsfeld 4: Medien <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen. • unterscheiden sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung. 	Ziele und Inhaltsbereiche der Leitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte (hier Lyrik) in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten. • gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen. • beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen. • erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte).
Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage. • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u.a. Diskriminierung durch Sprache). • <i>verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen.</i> 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren lyrische Texte textimmanent und textübergreifend, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung. • setzen Texte in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabestellung Teilaspekte eines Themas ab. • <i>planen und steuern ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung begründet.</i> • <i>setzen verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden Texten zielgerichtet ein.</i> 						
Inhaltsfeld 3: Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • <i>formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert.</i> • <i>beziehen sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere.</i> • <i>gestalten Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht.</i> 	Inhaltsfeld 4: Medien <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen. • unterscheiden sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung. 						

<ul style="list-style-type: none"> • gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen (MKR 3.2, 3.3). • beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen (MKR 2.4, 5.2, 5.3). • erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte) (MKR 5.1). 		<ul style="list-style-type: none"> • recherchieren für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet (Anbahnung von Facharbeiten). • erläutern und beurteilen Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communitys) als potenziell öffentliche Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen). • <i>erläutern Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung.</i> • <i>erläutern das Verhältnis von Bild, Ton und Text (auch Multimodalität: Nichtlinearität).</i> 	
--	--	---	--

UV-Nr.: II.1	 COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II		Jahrgangsstufe: EF I		
Überprüfungsformat: Aufgabentyp IA <i>oder</i> Aufgabentyp IIA	Thema: Motivation, Gestalt und Konsequenz unseres Handelns: Die Frage nach individueller und gesellschaftlicher Verantwortung und ihre Darstellung in dialogischen Texten <i>Textvorschläge: Die Physiker / Leben des Galilei / Frühlingserwachen / Der Volksfeind¹</i>				
Inhaltliche Schwerpunkte aller Inhaltsfelder (gemäß KLP 2023): <ul style="list-style-type: none"> • Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung (EF: UV I.1, Q2: UV I.1, UV I.2) • Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation, Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation (EF: UV I.2, Q1: UV I.2, UV 2.1, Q2: UV I.1; UV I.2) • Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung (EF: UV I.1, II.1, II.3, Q2: UV I.1, UV I.2) • Pragmatische Texte (thematischer Kontext: individuelle/gesellschaftliche Verantwortung): Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention (EF: UV II.3, Q2: Q2: UV I.1, UV I.2) 					
Mediale Lernziele (gemäß Medienkompetenzrahmen, Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten (MKR 3.1). • interpretieren literarische Texte gestaltend (MKR 4.2). • benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialo- 	Kompetenzerwartungen (gemäß KLP 2023): Die Schülerinnen und Schüler... <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; padding: 5px;"> Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage. • beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache). • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u.a. Diskriminierung durch Sprache). • <i>Stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar.</i> • <i>verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen.</i> </td> <td style="width: 50%; padding: 5px;"> Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte. • interpretieren dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, textimmanent und textübergreifend. • erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten. • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und </td> </tr> </table>		Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage. • beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache). • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u.a. Diskriminierung durch Sprache). • <i>Stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar.</i> • <i>verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen.</i> 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte. • interpretieren dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, textimmanent und textübergreifend. • erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten. • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und 	Ziele und Inhaltsbereiche der Leitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten. • interpretieren literarische Texte gestaltend. • benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation
Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage. • beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache). • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u.a. Diskriminierung durch Sprache). • <i>Stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar.</i> • <i>verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen.</i> 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte. • interpretieren dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, textimmanent und textübergreifend. • erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten. • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und 				

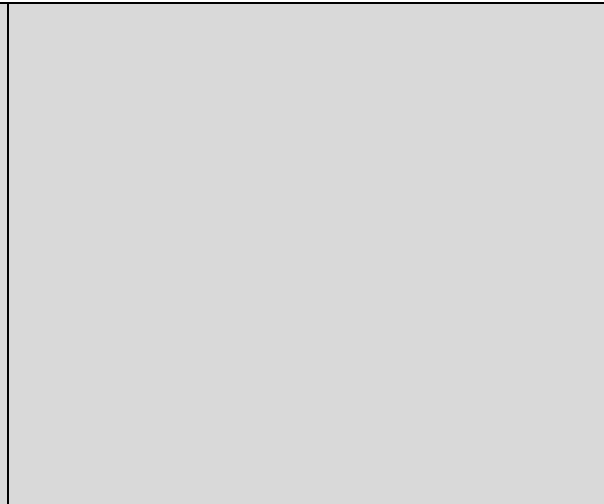
¹ Die hier vorgeschlagenen Textbeispiele schließen sich folgerichtig für eine Besprechung in der Sek I oder Q-Phase aus.

<p>gischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten (MKR 3.3).</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen (MKR 3.2, 3.3). erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (MKR 5.1). 	<ul style="list-style-type: none"> <i>überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten.</i> 	<p>Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen).</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>planen und steuern ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung begründet.</i> <i>setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein.</i> <i>unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen.</i> 	<p>in unterschiedlichen (medialen) Kontexten.</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen. beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen.
	<p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation. benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten. untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung). <i>formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert.</i> <i>formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer.</i> 	<p>Inhaltsfeld 4: Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen. erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u. a. multimodale Umsetzung dramatischer Texte). <i>überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren).</i> <i>gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal.</i> 	


UV-Nr.: II.2	 COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II		Jahrgangsstufe: EF II		
Überprüfungsformat: Zentrale Klausur (29.Mai.2026 – Inhaltsfeld: Medien) → Aufgabentyp IIA	Thema: Mehr Meinung als Wissen? – Informationsvermittlung in einer digitalisierten Welt				
Inhaltliche Schwerpunkte aller Inhaltsfelder (gemäß KLP 2023): <ul style="list-style-type: none"> • Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention (EF: UV II.3, Q1: UV II.2, Q2: UV II.1) • Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit (EF: UV II.3, Q1: UV II.2, Q2: UV II.1) • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation (EF: UV II.3, Q1: UV II.2, Q2: UV II.1) • Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen (EF: UV II.3, Q1: UV II.2, Q2: UV II.1) • Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung (EF: UV I.1, I.2, II.2, II.3, Q1: UV II.2, Q2: UV II.1) 					
Mediale Lernziele gemäß Medienkompetenzrahmen (Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit (MKR 4.2). • benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten (MKR 3.3). 	Kompetenzerwartungen (gemäß KLP 2023): Die Schülerinnen und Schüler... <table border="1" data-bbox="504 861 1702 1402"> <tr> <td data-bbox="504 861 1104 1402"> Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • benennen/beschreiben Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache. • erläutern Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit. • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage. • <i>identifizieren Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags und beschreiben und die besonderen Herausforderungen.</i> • <i>stellen Sachverhalte sprachlich angemessen und klar dar.</i> </td> <td data-bbox="1104 861 1702 1402"> Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. • analysieren komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen. • <i>erläutern in pragmatischen Texten Textsorte, Inhalt und den gedanklichen Aufbau/Argumentationsgang, Aspekte der Leserlenkung, der sprachlichen Gestaltung und Intention.</i> </td> </tr> </table>		Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • benennen/beschreiben Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache. • erläutern Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit. • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage. • <i>identifizieren Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags und beschreiben und die besonderen Herausforderungen.</i> • <i>stellen Sachverhalte sprachlich angemessen und klar dar.</i> 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. • analysieren komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen. • <i>erläutern in pragmatischen Texten Textsorte, Inhalt und den gedanklichen Aufbau/Argumentationsgang, Aspekte der Leserlenkung, der sprachlichen Gestaltung und Intention.</i> 	Ziele und Inhaltsbereiche der Leitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit. • benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in
Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • benennen/beschreiben Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache. • erläutern Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit. • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage. • <i>identifizieren Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags und beschreiben und die besonderen Herausforderungen.</i> • <i>stellen Sachverhalte sprachlich angemessen und klar dar.</i> 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. • analysieren komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen. • <i>erläutern in pragmatischen Texten Textsorte, Inhalt und den gedanklichen Aufbau/Argumentationsgang, Aspekte der Leserlenkung, der sprachlichen Gestaltung und Intention.</i> 				

<ul style="list-style-type: none"> • gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen (MKR 3.2, 3.3). • prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung (MKR 2.1, 2.2, 2.3). • erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten (MKR 4.1, 4.2, 4.4). • beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen (MKR 2.4, 5.2, 5.3). • erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte) (MKR 5.1). 			<p>unterschiedlichen (medialen) Kontexten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen. • prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung. • erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten. • erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte. • beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen. • überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe
	<p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • beziehen sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere. • <i>gestalten Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht.</i> 	<p>Inhaltsfeld 4: Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung. • recherchieren für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet (auch: Anbahnung von Facharbeiten). • <i>erläutern und beurteilen Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communitys) als potenziell öffentliche Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen).</i> • <i>erläutern Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung.</i> • <i>erläutern das Verhältnis von Bild, Ton und Text (auch Multimodalität: Nichtlinearität).</i> • <i>generieren, teilen, kommentieren und erläutern im Kontext von Partizipation versch. Textformen.</i> 	

- erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten (MKR 4.4).




- digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren).
- erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten.

UV-Nr.: II.3	 COMENIUS-GYMNASIUM DATTELNDORF STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II		Jahrgangsstufe: EF II		
Überprüfungsformat: ohne Klausur: Aufgabentyp III A, IVA, IVB	Thema: <i>(nach der ZK)</i> Überzeugen oder Manipulieren? – Analyse politischer/gesellschaftlich relevanter Reden				
Inhaltliche Schwerpunkte aller Inhaltsfelder (gemäß KLP 2023): <ul style="list-style-type: none"> • Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention (EF: UV II.1, Q1: UV II.2, Q2: UV II.1) • Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation (EF: UV I.1, I.2, II.1, Q1: UV II.2, Q2: UV II.1) • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache (EF: UV I.1, I.2, II.1 Q1: UV II.2, Q2: UV II.1) • Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen (EF: UV II.1, Q1: UV II.2, Q2: UV II.1) • Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung (EF: UV II.1, Q1: UV II.2, Q2: UV II.1) 					
Mediale Lernziele gemäß Medienkompetenzrahmen (Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit (MKR 4.2). • benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unter- 	Kompetenzerwartungen (gemäß KLP 2023): Die Schülerinnen und Schüler... <table border="1" data-bbox="506 850 1702 1362"> <tr> <td data-bbox="506 850 1104 1362"> Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage. • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen. • erschließen auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht. • <i>verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen.</i> • <i>identifizieren ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags und be-</i> </td> <td data-bbox="1104 850 1702 1362"> Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte begründet. • analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes. </td> </tr> </table>		Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage. • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen. • erschließen auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht. • <i>verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen.</i> • <i>identifizieren ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags und be-</i> 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte begründet. • analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes. 	Ziele und Inhaltsbereiche der Leitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit. • erschließen die Mehrdeutigkeit pragmatischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Aus-
Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage. • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen. • erschließen auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht. • <i>verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen.</i> • <i>identifizieren ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags und be-</i> 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte begründet. • analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes. 				


<p>schiedlichen (medialen) Kontexten (MKR 3.3).</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen (MKR 3.2, 3.3). prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung (MKR 2.1, 2.2, 2.3). erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten (MKR 4.1, 4.2, 4.4). beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen (MKR 2.4, 5.2, 5.3). erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (MKR 5.1). 	<p><i>schreiben die besonderen Herausforderungen.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <i>stellen Sachverhalte sprachlich angemessen und klar dar.</i> <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen. deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte und setzen diese in Beziehung zueinander. <i>erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext).</i> <i>formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert.</i> <i>beziehen sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> <i>entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre Texte.</i> <i>planen und steuern ihren Schreibprozess begründet und gleichzeitig unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung.</i> <i>stellen textimmanent und textübergreifend entwickelte Analyseergebnisse sach- und adressatengerecht dar und begründen dabei die eigene Sichtweise hinreichend.</i> <i>formulieren und überarbeiten unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.</i> <p>Inhaltsfeld 4: Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen. unterscheiden sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung. erläutern das Verhältnis von Bild, Ton und Text (auch Multimodalität: Nichtlinearität). erläutern und beurteilen Besonderheiten von digitaler Kommunikation (z.B. Online-Angebote politischer Akteure) als potenziell öffentliche Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Lang- 	<p>einandersetzung mit verschiedenen Lesarten.</p> <ul style="list-style-type: none"> benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten. gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen. erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten. beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen. erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte). überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren).
--	---	---	--

	<ul style="list-style-type: none">• <i>begründen ihre Position in dialogischen Gesprächs-formen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen.</i>• <i>gestalten Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht.</i>	<p>fristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen), hinterfragen dabei differenziert und kritisch Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen.</p> <ul style="list-style-type: none">• <i>beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech).</i>• <i>generieren, teilen, kommentieren und erläutern im Kontext von Partizipation versch. Textformen.</i>	
--	--	--	--

UV-Nr.: I.1	 COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II		Jahrgangsstufe: Q1.I GK		
Überprüfungsformat: Aufgabentyp IB	Thema: Im Hier, im Jetzt, im Anderswo!? Zentrale Themen und Motive der Romantik betrachtet anhand lyrischer Texte in synchronen und diachronen Zusammenhängen				
Inhaltliche Schwerpunkte aller Inhaltsfelder (gemäß KLP 2023): <ul style="list-style-type: none"> • Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur • Literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Epoche der Romantik (EF: UV I.1, Q1: UV I.2, Q2: UV I.1) • lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Motive/Themen der Romantik – exemplarisch auch deren Ausgestaltung in Texten unterschiedlicher Epochen bis zur Gegenwart): Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung (EF: UV I.1) • literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge (Motive der Sehnsucht, Suche nach dem Selbst (auch irrationale Zugänge) von der Romantik bis zur Gegenwart (exemplarisch in Texten des 20./21. Jahrhunderts) (EF: UV I.1, Q1: UV I.2, UV II.1, Q2: UV I.1, UV I.2) 					
Mediale Lernziele gemäß Medienkompetenzrahmen (Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multi-modaler Texte (u.a. multi-modale Umsetzung lyrischer Texte) (MKR 5.1). • verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren (MKR 1.2, 3.1). 	Kompetenzerwartungen (ausgehend vom KLP 2023): Die Schülerinnen und Schüler... <table border="1" data-bbox="479 810 1740 1350"> <tr> <td data-bbox="479 810 1093 1350"> Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache. • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung und beurteilen diese kriterienorientiert. • <i>stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar.</i> • <i>überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.</i> </td> <td data-bbox="1093 810 1740 1350"> Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. • wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen. • interpretieren lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen. • untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen. </td> </tr> </table>		Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache. • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung und beurteilen diese kriterienorientiert. • <i>stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar.</i> • <i>überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.</i> 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. • wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen. • interpretieren lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen. • untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen. 	Ziele und Inhaltsbereiche der Leitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressaten-
Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache. • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung und beurteilen diese kriterienorientiert. • <i>stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar.</i> • <i>überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.</i> 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. • wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen. • interpretieren lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen. • untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen. 				


<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal (MKR 4.2). • gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen (MKR 3.2, 3.3). 	<p><i>a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz.</i> • <i>planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse.</i> • <i>verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen.</i> • <i>formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau lyrischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe). • ordnen literarische (hier vornehmlich lyrische) Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein, hier unter besonderer Berücksichtigung zentraler Themen/Motive der Romantik (auch solche der Romantik in lit. Texten anderer Epochen). • erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen. • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung. • vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer (hier vornehmlich lyrischer) Texte. • analysieren (komplexe) pragmatische Texte und nutzen die Informationen im hermeneutischen Prozess an Primärtexten. • <i>planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel.</i> • <i>entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte.</i> • <i>stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen.</i> 	<p>gerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.</p>
--	--	--	---

		<ul style="list-style-type: none"> • <i>stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar.</i> • <i>interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.</i> 	
	<p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte.</i> • <i>erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd – auch unter Nutzung von Visualisierungen.</i> • <i>begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen.</i> 	<p>Inhaltsfeld 4: Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein.</i> • <i>verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.</i> • <i>gestalten ggf. Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten (z.B. Interpretation / Vortrag lyrischer Texte) unter Berücksichtigung von Urheberrechten).</i> • <i>erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte).</i> 	

UV-Nr.: I.2	 COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II		Jahrgangsstufe: Q1.I GK		
Überprüfungsformat: Aufgabentyp IIIB	Thema: Heimat suchen, Heimat finden!? Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten II z.B. anhand ausgewählter (Kurz)Prosa (ggf. in Auszügen) z.B. Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797); E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann (1816); Franz Kafka (1912): Die Verwandlung; Anna Seghers: Transit (1947), Sasa Stanisc: Herkunft (2019) o.a. → Auswahl erfolgt nach Absprache der unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen (Auswahl Schulj. 25/26: „Die Verwandlung“)				
Inhaltliche Schwerpunkte aller Inhaltsfelder (gemäß KLP 2023): <ul style="list-style-type: none"> • (Vergleichende) Betrachtung der Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur (Q1: UV I.1, UV I.2, Q2: I.1, UV I.2) • Begegnung mit Literatur: fachlich angemessene – auch vergleichende - analytische Zugänge zu Sprache, Text, Kommunikation und Medien weiterentwickeln (EF: UV I.2, Q1: UV I.1, UV I.2, Q2: I.1, UV I.2) • Multimodales Erzählen: (auch vergleichende) Untersuchung von Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerischer und sprachlicher Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten (EF: UV I.2, Q1: UV I.2, Q2: I.1, UV I.2) • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation (EF: UV I.2, Q1: UV I.2, Q2: I.1, UV I.2) • Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische / asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation, literarisch gestaltete Kommunikation (EF: UV I.2, Q1: UV I.2, Q2: I.1, UV I.2) Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge (EF: UV I.2, Q1: UV I.1, UV I.2, Q2: I.1, UV I.2)					
Mediale Lernziele gemäß Medienkompetenzrahmen (Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen 	Kompetenzerwartungen (ausgehend vom KLP 2023): Die Schülerinnen und Schüler... <table border="1" data-bbox="472 1123 1749 1391"> <tr> <td data-bbox="472 1123 1093 1391"> Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache. • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die </td> <td data-bbox="1097 1123 1749 1391"> Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. • wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen. </td> </tr> </table>		Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache. • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. • wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen. 	Ziele und Inhaltsbereiche der Leitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • verfassen und überarbeiten Texte
Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache. • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. • wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen. 				

<p>medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) (MKR 4.2, 5.1).</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung (MKR 5.1, 5.4). • verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren (MKR 1.2, 3.1). • gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen (MKR 3.2, 3.3). 	<p>Textaussage und Wirkung und beurteilen diese kriterienorientiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar.</i> • <i>überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).</i> • <i>prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz.</i> • <i>planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse.</i> • <i>verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen.</i> • <i>formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen. • untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen. • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschafts-politische Hintergründe). • ordnen literarische Texte (vergleichend) in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (zentrale Themen/Motive). • erläutern die Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen. • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (andere Erzähltexte, Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung. • vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung verschiedener literarischer Texte. • <i>analysieren (komplexe) pragmatische Texte und nutzen die Informationen im hermeneutischen Prozess an Primärtexten.</i> • <i>planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel.</i> 	<p>mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.
---	--	---	---

		<ul style="list-style-type: none"> • <i>entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte.</i> • <i>stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen.</i> • <i>interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.</i> 	
	<p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>untersuchen (ggf. vergleichend) die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen).</i> • <i>formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte.</i> • <i>erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen.</i> • <i>begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen.</i> 	<p>Inhaltsfeld 4: Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. fachliche Differenziertheit).</i> • <i>ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein.</i> • <i>analysieren exemplarisch Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung.</i> • <i>erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene.</i> • <i>verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.</i> • <i>gestalten ggf. Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.</i> 	


UV-Nr.: II.1	 COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II		Jahrgangsstufe: Q1.II GK		
Überprüfungsformat: Aufgabentyp IA	Thema: Heimat suchen, Heimat finden!? Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten I Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008)				
<p>Inhaltliche Schwerpunkte aller Inhaltsfelder (gemäß KLP 2023):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betrachtung der Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur • Begegnung mit Literatur: fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Text, Kommunikation und Medien weiterentwickeln (EF: UV I.2, Q1: UV I.1, UV II.1, Q2: UV I.1, UV I.2) • Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten (EF: UV I.2, Q1: UV II.1, Q2: UV I.1, UV I.2) • Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation, Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation (EF: UV I.2, Q1: UV II.1, UV II.2, Q2: UV I.1, UV I.2, UV II.1) • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation (EF: UV I.2, Q1: UV II.1, UV II.2, Q2: UV I.1, UV I.2, UV II.1) • Information zu Kommunikationsrollen und Funktionen Kommunikation (EF: UV I.2, Q1: UV II.1, UV II.2, Q2: UV I.1, UV I.2, UV II.1) • Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge (EF: UV I.2, Q1: UV II.1, Q2: UV I.1, UV I.2) 					
Mediale Lernziele gemäß Medienkompetenzrahmen (Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der Textfunktion 	Kompetenzerwartungen (ausgehend vom KLP 2023): Die Schülerinnen und Schüler... <table border="1" data-bbox="470 943 1749 1327"> <tr> <td data-bbox="470 943 1093 1327"> Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten (auch vor dem Hintergrund des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes) im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung und beurteilen diese kriterienorientiert. • <i>planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse.</i> </td> <td data-bbox="1093 943 1749 1327"> Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. • wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen. • wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an. </td> </tr> </table>		Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten (auch vor dem Hintergrund des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes) im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung und beurteilen diese kriterienorientiert. • <i>planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse.</i> 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. • wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen. • wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an. 	Ziele und Inhaltsbereiche der Leitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.
Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten (auch vor dem Hintergrund des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes) im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung und beurteilen diese kriterienorientiert. • <i>planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse.</i> 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. • wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen. • wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an. 				

<p>(Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) (MKR 4.2, 5.1).</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung (MKR 5.1, 5.4). • verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren (MKR 1.2, 3.1). • gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen (MKR 3.2, 3.3). 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen.</i> • <i>formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens.</i> • <i>unterscheiden in ihren Texten beschreibende, deutende und wertende Aussagen.</i> • <i>integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte.</i> • <i>formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.</i> • <i>prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz.</i> • <i>überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen. • beurteilen die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte. • untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen. • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe). • ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (zentrale Themen / Motive (ggf. auch solche der Romantik in Lit. der Gegenwart) und erläutern den Einfluss des jeweiligen Kontextes auf die Texte. • erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen. • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung. • vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte. • analysieren (komplexe) pragmatische Texte und nutzen die Informationen auch im hermeneutischen Prozess am Primärtext. 	<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.
--	--	---	--

		<ul style="list-style-type: none"> • <i>planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel.</i> • <i>entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte.</i> • <i>stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen.</i> 	
	<p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen sowie der gesellschaftlichen und historischen Kontexte).</i> • <i>stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar.</i> • <i>formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte.</i> • <i>erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen.</i> • <i>begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen.</i> 	<p>Inhaltsfeld 4: Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen.</i> • <i>beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. fachliche Differenziertheit).</i> • <i>ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein.</i> • <i>beurteilen die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener medialer Gestaltungselemente.</i> • <i>unterscheiden in ihren medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen.</i> • <i>analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung.</i> 	

- *nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen.*

- *vergleichen (Texte und) mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten.*
- *erschließen Texte und ihre medialen Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge).*
- *erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene.*
- *verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.*
- *gestalten ggf. Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.*
- *integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene mediale Produkte.*

UV-Nr.: II.2	 COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN <small>STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II</small>		Jahrgangsstufe: Q1.II GK		
Überprüfungsformat: Aufgabentyp IVB	Thema: Unsere Sprache, unsere Welt: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Zusammenhängen <i>– Betrachtungen zu Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen</i>				
<p>Inhaltliche Schwerpunkte aller Inhaltsfelder (gemäß KLP 2023):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand (EF: UV II.1, Q2: UV II.1) • Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte (EF: UV II.1, Q2: UV II.1) • Sprachgeschichtlicher Wandel: gesteuerte und ungesteuerte Formen der Veränderung der Gegenwartssprache (z.B. Gendersprache), Mündlichkeit / Schriftlichkeit (EF: UV II.1, Q2: UV II.2) • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache, Soziolekte, Dialekte, Mehrsprachigkeit (EF: UV II.1, Q2: UV II.2) • Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen (EF: UV II.1, Q2: UV II.2) • Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren als Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung (EF: UV II.1, Q2: UV II.2) • Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention (EF: UV II.1, Q1: UV 1.1, Q2: UV 1.2, Q2: UV II.1, Q2: UV II.2) 					
<p>Mediale Lernziele gemäß Medienkompetenzrahmen (Stand 2023):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der 	<p>Kompetenzerwartungen (ausgehend vom KLP 2023): Die Schülerinnen und Schüler...</p> <table border="1" data-bbox="506 1018 1702 1353"> <tr> <td data-bbox="506 1018 1106 1353"> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand). • erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. gendergerechte Sprache). </td> <td data-bbox="1106 1018 1702 1353"> <p>Inhaltsfeld 2: Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. • wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an. </td> </tr> </table>		<p>Inhaltsfeld 1: Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand). • erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. gendergerechte Sprache). 	<p>Inhaltsfeld 2: Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. • wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an. 	<p>Ziele und Inhaltsbereiche der Leitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Stand 2023):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter
<p>Inhaltsfeld 1: Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand). • erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. gendergerechte Sprache). 	<p>Inhaltsfeld 2: Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. • wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an. 				


<p>jeweils geltenden Konventionen (MKR 3.2, 3.3).</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten (MKR 4.1, 4.2, 4.4). • analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) (MKR 4.2, 5.1). • erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten (MKR 5.3, 5.4). • beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u.a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) (MKR 2.3). • erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von 	<ul style="list-style-type: none"> • erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität). • vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit. • erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen. • erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache. • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung. • prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz. • <i>formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens.</i> • <i>unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen.</i> • <i>nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig Standpunkte und Argumentationen. • analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ). • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen). • setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab. • erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Texte. • vergleichen Texte unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten. • beurteilen die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente pragmatischer Texte. • planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse. • <i>verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen.</i> • <i>integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche</i> 	<p>Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ).</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten. • verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite. • beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u.a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit). • erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen. • erläutern an konkreten Beispielen Möglichkeiten und
---	--	---	---

<p>Informationen (MKR 2.3, 5.1, 5.3).</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an konkreten Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u.a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech) (MKR 2.4, 5.2). • verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, (MKR 1.2, 3.1) • verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite (MKR 3.3). • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten (MKR 4.1, 4.4). 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien.</i> • <i>überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).</i> 	<p><i>und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel.</i> • <i>entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte.</i> • <i>formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.</i> 	<p>Gefahren der Einflussnahme in Medien (u.a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech).</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren. • verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten. • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.
	<p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle. • setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung. • erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext). • erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf kommunikatives Handeln. • <i>gestalten monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet.</i> 	<p>Inhaltsfeld 4: Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein. • ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen. • beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Seriosität, fachliche Differenziertheit, Objektivität...), • erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge). • beurteilen die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente medialer Produkte. 	

- *stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar.*
- *begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen.*

- *erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,*
- *erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech).*
- *erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf mediale Produkte.*
- *erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten.*
- *vergleichen mediale Produkte unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten.*
- *präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.*
- *erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen.*
- *verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite.*
- *verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen/Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Persönlichkeits- und Urheberrechten.*


		<ul style="list-style-type: none">• <i>unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen.</i>• <i>verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.</i>	
--	--	---	--

UV-Nr.: I.1	 COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II		Jahrgangsstufe: Q1.I LK		
Überprüfungsformat: Aufgabentyp IB	Thema: Im Hier, im Jetzt, im Anderswo!? Zentrale Themen und Motive der Romantik betrachtet anhand lyrischer Texte in synchronen und diachronen Zusammenhängen				
<p>Inhaltliche Schwerpunkte aller Inhaltsfelder (gemäß KLP 2023):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur • Literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Epoche der Romantik (EF: UV II.2, Q1: UV 1.2, Q2: UV II.1) • Lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Motive/Themen der Romantik – exemplarisch auch deren Ausgestaltung in Texten unterschiedlicher Epochen bis zur Gegenwart): Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung (EF: UV II.2) • Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge (Motive der Sehnsucht, Suche nach dem Selbst (auch irrationale Zugänge) von der Romantik bis zur Gegenwart (exemplarisch auch in Texten des 20./21. Jahrhunderts) (EF: UV II.2, Q1: UV 1.2, Q2: UV II.1) <p>ggf. beispielhaft zur Gegenüberstellung: (Auszüge) Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten mit entsprechender erzählerischer, sprachlicher, thematischer Gestaltung (z.B. von E.T.A Hoffmann, Novalis, Eichendorff)</p>					
Mediale Lernziele gemäß Medienkompetenzrahmen (Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte) (MKR 5.1). • verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in 	Kompetenzerwartungen (ausgehend vom KLP 2023): Die Schülerinnen und Schüler... <table border="1" data-bbox="470 882 1749 1375"> <tr> <td data-bbox="470 882 1093 1375"> Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • ordnen sprachliche Gestaltungsmittel in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein. • erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen (hier vornehmlich lyrischen) Texten. • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen (hier vornehmlich lyrischen) Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung auch unter Berücksichtigung des </td> <td data-bbox="1093 882 1749 1375"> Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • wenden Strategien und Techniken des Lese-/Textverstehens und analytische Zugänge unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, ordnen Texte in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen, • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. • interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der </td> </tr> </table>		Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • ordnen sprachliche Gestaltungsmittel in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein. • erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen (hier vornehmlich lyrischen) Texten. • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen (hier vornehmlich lyrischen) Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung auch unter Berücksichtigung des 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • wenden Strategien und Techniken des Lese-/Textverstehens und analytische Zugänge unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, ordnen Texte in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen, • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. • interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der 	Ziele und Inhaltsbereiche der Leitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situa-
Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • ordnen sprachliche Gestaltungsmittel in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein. • erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen (hier vornehmlich lyrischen) Texten. • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen (hier vornehmlich lyrischen) Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung auch unter Berücksichtigung des 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • wenden Strategien und Techniken des Lese-/Textverstehens und analytische Zugänge unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, ordnen Texte in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen, • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. • interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der 				

<p>kollaborativen Verfahren (MKR 1.2, 3.1).</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal (MKR 4.2). • gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen (MKR 3.2, 3.3). 	<p>jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes und beurteilen diese kriterienorientiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar.</i> • <i>formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht und unter Verwendung angemessener Fachterminologie.</i> • <i>überarbeiten eigenständig Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) sowie weiteren Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite).</i> • <i>prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz.</i> • <i>planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogenen Schreibprozesse.</i> • <i>vergleichen und verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen.</i> • <i>nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen.</i> 	<p>Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte.</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen. • interpretieren erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte. • ordnen literarische (hier vornehmlich lyrische) Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen (vom Barock bis zur Gegenwart) ein, hier unter besonderer Berücksichtigung zentraler Themen /Motive der Romantik (auch solche der Romantik in lit. Texten anderer Epochen). • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze). • vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte. • erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen). • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung. 	<p>tions- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.</p>
--	---	---	--

		<ul style="list-style-type: none">• vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer (hier vornehmlich lyrischer) Texte.• erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,• analysieren (komplexe) pragmatische Texte und nutzen die Informationen im hermeneutischen Prozess an Primärtexten.• <i>planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel.</i>• <i>entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte.</i>• <i>stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung.</i>• <i>unterscheiden in ihren Texten beschreibende, deutende und wertende Aussagen.</i>• <i>integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte.</i>• <i>stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar.</i>• <i>interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.</i>	
--	--	--	--

	<p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation. • <i>formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte.</i> • <i>erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung).</i> • <i>begründen ihre Position zu komplexen Fragestellungen in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen.</i> 	<p>Inhaltsfeld 4: Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein. • <i>verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.</i> • <i>gestalten ggf. fachlich komplexe Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten (z.B. Interpretation / Vortrag lyrischer Texte) unter Berücksichtigung von Urheberrechten, Wirkungsabsicht und der potenziellen Reichweite.</i> • <i>erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte).</i> 	
--	--	--	--

UV-Nr.: I.2	 COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II		Jahrgangsstufe: Q1.I LK		
Überprüfungsformat: Aufgabentyp IIIB	Thema: Heimat suchen, Heimat finden!? Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten II z.B. anhand ausgewählter (Kurz)Prosa (ggf. in Auszügen) z.B. Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797); E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann (1816); Franz Kafka (1912): Die Verwandlung; Anna Seghers: Transit (1947), Sasa Stanic: Herkunft (2019) o.a. → Auswahl erfolgt nach Absprache der unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen (Auswahl Schulj. 25/26: „Die Verwandlung“)				
Inhaltliche Schwerpunkte aller Inhaltsfelder (gemäß KLP 2023): <ul style="list-style-type: none"> • (Vergleichende) Betrachtung der Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur • Begegnung mit Literatur: fachlich angemessene – auch vergleichende – analytische Zugänge zu Sprache, Text, Kommunikation und Medien weiterentwickeln, poetologische Konzepte (EF: UV I.2, Q1: UV I.1, UV II.1, Q2: UV I.1, UV I.2) • multimodales Erzählen: (auch vergleichende) Untersuchung von Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerischer und sprachlicher Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten (EF: UV I.2, Q1: UV II.1, Q2: UV I.1, UV I.2) • Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation, literarisch gestaltete Kommunikation (EF: UV I.2, Q1: UV II.1, UV II.2, Q2: UV I.1, UV I.2, UV II.1) • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation (EF: UV I.2, Q1: UV II.1, UV II.2, Q2: UV I.1, UV I.2, UV II.1) • Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge (EF: UV I.2, Q1: UV II.1, Q2: UV I.1, UV I.2) 					
Mediale Lernziele gemäß Medienkompetenzrahmen (Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren komplexe pragmatische Texte (in 	Kompetenzerwartungen (ausgehend vom KLP 2023): Die Schülerinnen und Schüler... <table border="1" data-bbox="472 1123 1749 1385"> <tr> <td data-bbox="472 1123 1093 1385"> Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • ordnen sprachliche Gestaltungsmittel in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein. • erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestal- </td> <td data-bbox="1097 1123 1749 1385"> Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen. • ordnen Texte (hier zentral: erzählende Texte), kommunikatives Handeln in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein. </td> </tr> </table>		Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • ordnen sprachliche Gestaltungsmittel in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein. • erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestal- 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen. • ordnen Texte (hier zentral: erzählende Texte), kommunikatives Handeln in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein. 	Ziele und Inhaltsbereiche der Leitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren komplexe pragmatische Texte (in
Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • ordnen sprachliche Gestaltungsmittel in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein. • erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestal- 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen. • ordnen Texte (hier zentral: erzählende Texte), kommunikatives Handeln in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein. 				


<p>unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes (MKR 4.2, 5.1).</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films in Beziehung zu seiner Wirkung (MKR 5.1,5.4). • erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren-und Handlungsebene (MKR 5.1, 5.4). • erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet) (MKR 5.1,5.3). • verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren (MKR 1.2, 3.1). 	<p>tungselemente in literarischen (hier erzählenden) Texten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten (auch vor dem Hintergrund des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes) im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung und beurteilen diese kriterienorientiert. • <i>planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse.</i> • <i>verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen.</i> • <i>formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte.</i> • <i>formulieren argumentativ eigene Positionen und Texte zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge, sach-, adressaten- und situationsgerecht.</i> • <i>prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz.</i> • <i>überarbeiten eigenständig Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. • wenden Strategien und Techniken des Lese-/Textverstehens und analytische Zugänge unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, ordnen Texte in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen. • analysieren selbständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen. • interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte. • beurteilen die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte. • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze). • ordnen literarische (hier vornehmlich erzählende) Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen exemplarisch vom Barock bis zur Gegenwart ein (auch Untersuchung von erzählenden Texten der Gegenwart auf Motive der Romantik) und er- 	<p>unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes.</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films in Beziehung zu seiner Wirkung. • erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren-und Handlungsebene. • erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet). • verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge,
--	---	---	--

		<p>läutern den Einfluss des jeweiligen Kontextes auf die Texte.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen). • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung. • vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer (hier vornehmlich erzählende) Texte. • erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation und vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte. • analysieren (komplexe) pragmatische Texte und nutzen die Informationen auch im hermeneutischen Prozess am Primärtext. • erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen. • <i>vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen.</i> • <i>unterscheiden in ihren Texten beschreibende, deutende und wertende Aussagen.</i> • <i>planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel.</i> 	<p>auch in kollaborativen Verfahren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten / Kommunikationssituationen (unter ästhetischen Gesichtspunkten) situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.
--	--	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> • <i>entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte.</i> • <i>formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.</i> • <i>stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung.</i> • <i>integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigenen Texten.</i> 	
	<p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in literarischen (hier vor allem erzählenden) Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen sowie der gesellschaftlichen und historischen Kontexte. • <i>stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar.</i> • <i>formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte.</i> 	<p>Inhaltsfeld 4: Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen. • ordnen mediale Produkte in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein. • beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn. • unterscheiden in ihren medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen. • analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit 	

- *erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd, zuhöreraktivierend, unter Nutzung von Visualisierungen.*
- *begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen.*
- *nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen.*
- *erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation.*

- Blick auf ihre Wirkung und reflektieren diese kritisch.
- *vergleichen (Texte und) mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten.*
 - *erschließen Texte und ihre medialen Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge).*
 - *erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in medialen Gestaltungen.*
 - *präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.*
 - *erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch.*
 - *erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet).*
 - *verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.*
 - *gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten.*

UV-Nr.: II.1	 COMENIUS-GYMNASIUM DATTELNDORF <small>STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II</small>		Jahrgangsstufe: Q1.II LK		
Überprüfungsformat: Aufgabentyp IA	Thema: Heimat suchen, Heimat finden!? Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten I Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008)				
Inhaltliche Schwerpunkte aller Inhaltsfelder (gemäß KLP 2023): <ul style="list-style-type: none"> • Betrachtung der Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur • Begegnung mit Literatur: fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Text, Kommunikation und Medien weiterentwickeln, poetologische Konzepte (EF: UV I.2, Q1: UV I.1, UV II.1, Q2: UV I.1, UV I.2) • multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten (EF: UV I.2, Q1: UV II.1, Q2: UV I.1, UV I.2) • Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation, Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation (EF: UV I.2, Q1: UV II.1, UV II.2, Q2: UV I.1, UV I.2, UV II.1) • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation (EF: UV I.2, Q1: UV II.1, UV II.2, Q2: UV I.1, UV I.2, UV II.1) • Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge (EF: UV I.2, Q1: UV II.1, Q2: UV I.1, UV I.2) 					
Mediale Lernziele gemäß Medienkompetenzrahmen (Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, 	Kompetenzerwartungen (ausgehend vom KLP 2023): Die Schülerinnen und Schüler... <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; padding: 5px;"> Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • ordnen sprachliche Gestaltungsmittel in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein. • erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen (hier erzählenden) Texten. • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten (auch vor dem Hintergrund des jeweiligen histo- </td> <td style="width: 50%; padding: 5px;"> Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen. • ordnen Texte (hier zentral: erzählende Texte), kommunikatives Handeln in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein. • planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. </td> </tr> </table>		Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • ordnen sprachliche Gestaltungsmittel in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein. • erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen (hier erzählenden) Texten. • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten (auch vor dem Hintergrund des jeweiligen histo- 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen. • ordnen Texte (hier zentral: erzählende Texte), kommunikatives Handeln in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein. • planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. 	Ziele und Inhaltsbereiche der Leitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unter-
Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • ordnen sprachliche Gestaltungsmittel in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein. • erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen (hier erzählenden) Texten. • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten (auch vor dem Hintergrund des jeweiligen histo- 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen. • ordnen Texte (hier zentral: erzählende Texte), kommunikatives Handeln in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein. • planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. 				


<p>Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes (MKR 4.2, 5.1).</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films in Beziehung zu seiner Wirkung (MKR 5.1,5.4). • erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene (MKR 5.1, 5.4). • erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet) (MKR 5.1,5.3). • verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren (MKR 1.2, 3.1). 	<p>rischen und gesellschaftlichen Kontextes) im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung und beurteilen diese kriterienorientiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse.</i> • <i>verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen.</i> • <i>formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte.</i> • <i>formulieren argumentativ eigene Positionen und Texte zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge, sach-, adressaten- und situationsgerecht.</i> • <i>prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz.</i> • <i>überarbeiten eigenständig Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • wenden Strategien und Techniken des Lese-/Textverstehens und analytische Zugänge unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, ordnen Texte in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen. • analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen. • interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte. • beurteilen die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte. • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), • ordnen literarische (hier vornehmlich erzählende) Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen exemplarisch vom Barock bis zur Gegenwart ein (auch Untersuchung von erzählenden Texten der Gegenwart auf Motive der Romantik) und erläutern den Einfluss des jeweiligen Kontextes auf die Texte. 	<p>schiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes.</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films in Beziehung zu seiner Wirkung. • erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene, • erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet), • verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge,
---	--	---	--

		<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen). • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung. • vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen verschiedener literarischer (hier vornehmlich erzählender) Texte, • erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation und vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte. • analysieren (komplexe) pragmatische Texte und nutzen die Informationen auch im hermeneutischen Prozess am Primärtext. • erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen. • <i>vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen.</i> • <i>unterscheiden in ihren Texten beschreibende, deutende und wertende Aussagen.</i> • <i>planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel.</i> • <i>entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte.</i> 	<p>auch in kollaborativen Verfahren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten / Kommunikationssituationen (unter ästhetischen Gesichtspunkten) situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.
--	--	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht. • stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung. • integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigenen Texten. 	
	<p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in literarischen (hier vor allem erzählenden) Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen sowie der gesellschaftlichen und historischen Kontexte. • stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar. • formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte. • erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd, zuhöreraktivierend, unter Nutzung von Visualisierungen. 	<p>Inhaltsfeld 4: Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen. • ordnen mediale Produkte in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein. • beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn. • unterscheiden in ihren medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen. • analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung und reflektieren diese kritisch. 	

- *begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen.*
- *nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen.*
- *erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation.*

- *vergleichen (Texte und) mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten.*
- *erschließen Texte und ihre medialen Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge).*
- *erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in medialen Gestaltungen.*
- *präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.*
- *erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch.*
- *erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet).*
- *verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.*
- *gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten.*

UV-Nr.: II.2	 COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II		Jahrgangsstufe: Q I LK		
Überprüfungsformat: Aufgabentyp IVB	Thema: Unsere Sprache, unsere Welt: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Zusammenhängen – Betrachtungen zu Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen				
Inhaltliche Schwerpunkte aller Inhaltsfelder (gemäß KLP 2023): <ul style="list-style-type: none"> • Sprache als Weltansicht: Das Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis, Sprachkritik (EF: UV II.1, Q2: UV II.1) • Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte (EF: UV II.1, Q2: UV II.1) • Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit (EF: UV II.1, Q2: UV II.2) • Sprachgeschichtlicher Wandel: gesteuerte und ungesteuerte Formen der Veränderung der Gegenwartssprache, Mündlichkeit / Schriftlichkeit (EF: UV II.1, Q2: UV II.2) • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache (z.B. auch Gendergerechte Sprache) Soziolekte, Dialekte, Mehrsprachigkeit (EF: UV II.1, Q2: UV II.2) • Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen (EF: UV II.1, Q2: UV II.2) • Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren als Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung (EF: UV II.1, Q2: UV II.2) • Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention (EF: UV II.1, Q1: UV I.1, Q2: UV I.2, Q2: UV II.1, Q2: UV II.2) 					
Mediale Lernziele gemäß Medienkompetenzrahmen (Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, 	Kompetenzerwartungen (ausgehend vom KLP 2023): Die Schülerinnen und Schüler... <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; padding: 5px;"> Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis). • vergleichen die Grundannahmen unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze der Spracherwerbtheorie und erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit inkl. ihrer Auswirkungen. </td> <td style="width: 50%; padding: 5px;"> Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. • wenden Strategien und Techniken des Lese-/Textverstehens und analytische Zugänge unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, ordnen Texte in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen. </td> </tr> </table>		Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis). • vergleichen die Grundannahmen unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze der Spracherwerbtheorie und erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit inkl. ihrer Auswirkungen. 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. • wenden Strategien und Techniken des Lese-/Textverstehens und analytische Zugänge unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, ordnen Texte in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen. 	Ziele und Inhaltsbereiche der Leitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Stand 2023): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des
Inhaltsfeld 1: Sprache <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis). • vergleichen die Grundannahmen unterschiedlicher wissenschaftlicher Ansätze der Spracherwerbtheorie und erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit inkl. ihrer Auswirkungen. 	Inhaltsfeld 2: Texte <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte. • wenden Strategien und Techniken des Lese-/Textverstehens und analytische Zugänge unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, ordnen Texte in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen. 				

<p>argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes (MKR 4.2, 5.1).</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar (MKR 5.1,5.3, 5.3). • erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten (MKR 5.3, 5.4). • verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite (MKR 3.3). • beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u.a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) (MKR 2.3). • erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen (MKR 2.3, 5.1). • beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der 	<ul style="list-style-type: none"> • erklären und beurteilen theoriegestützt Veränderungstendenzen (gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels) der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, gendergerechte Sprache, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität). • vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive. • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung der jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Perspektive. • prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz. • <i>formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge.</i> • <i>formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte und</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen. • analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes. • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen). • setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab. • beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig und differenziert Standpunkte und Argumentationen. • vergleichen Texte unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten. • erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in pragmatischen Texten. • <i>planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse</i> 	<p>Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes.</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar. • erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten. • verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite. • beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u.a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit). • erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen.
---	--	--	--

<p>gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u.a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech) (MKR 2.4, 5.2).</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoretisch gestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet) (MKR 5.1,5.3). • verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren (MKR 1.2, 3.1). • gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten (MKR 4.1, 4.4). • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten (MKR 4.1, 4.4). 	<p><i>stellen so komplexe Sachverhalte überzeugend dar.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>unterscheiden in ihren Texten beschreibende, deutende und wertende Aussagen.</i> • <i>nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen.</i> • <i>überarbeiten eigenständig Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite).</i> 	<p><i>selbständig und dem Schreibziel entsprechend und entwerfen auf der Grundlage von Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>vergleichen und verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen.</i> • <i>stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung.</i> • <i>integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte.</i> • <i>unterscheiden in ihren medialen Produkten beschreibende, deutende und wertende Aussagen.</i> • <i>formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u.a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech). • erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoretisch gestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet). • verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren. • gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten. • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht.
	<p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen. 	<p>Inhaltsfeld 4: Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander. • untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen. • erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext). • ordnen kommunikatives Handeln in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein. • stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar, • erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation. • <i>erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung), unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar.</i> • <i>begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen.</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit). • erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in medialen Produkten und erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen. • vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten. • erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge). • beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech). • ordnen mediale Gestaltungen/Produkte in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein. • erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten. 	<p>gerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.</p>
--	---	--	---

		<ul style="list-style-type: none">• erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet).• beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn.• <i>präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.</i>• <i>gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen /Formaten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Persönlichkeits- und Urheberrechten und im Hinblick auf die Wirkungsabsicht sowie die potentielle Reichweite.</i>• <i>unterscheiden in ihren medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen.</i>• <i>integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene mediale Produkte.</i>• <i>verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.</i>	
--	--	--	--

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms sowie des fachübergreifenden Leistungskonzept des Comenius-Gymnasiums hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze

- 1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) 4.) 5.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.

Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.

Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

- 6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- 8.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 9.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze

- 1.) Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung.
- 2.) Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.

- 2.) Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- 3.) Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- 4.) Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- 5.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- 6.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

2.3 Hinweise zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Die Aufgabenstellungen müssen grundsätzlich alle drei Anforderungsbereiche berücksichtigen, wobei der Anforderungsbereich II den Schwerpunkt bildet.

Klausuren sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Sie sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge aus durchweg zusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich die für das Fach Deutsch festgelegten und aktuell gültigen Operatoren eingesetzt werden, deren Bedeutung den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurde,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Möglichkeit zur Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Da insbesondere für das Fach Deutsch neben dem fachlichen Verständnis auch die Darstellungsleistung bedeutsam ist, muss diese bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST, es sei denn, diese wurden bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt (vgl. KLP).

Dauer und Anzahl von Klausuren

Ausgehend von den Vorgaben der APO-GOST hat die Fachkonferenz Deutsch bezüglich der Anzahl und Dauer der Klausuren folgende Vereinbarungen getroffen.

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	in Anlehnung an die zentrale Klausur		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	180 Min.	225 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	255 Min. (inkl. Auswahlzeit)	315 Min. (inkl. Auswahlzeit)	1

Schriftliche Aufgabenarten in der Sekundarstufe II / Abitur

Aufgabenart I Interpretation literarischer Texte	A	Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Interpretation literarischer Texte
Aufgabenart II Analyse pragmatischer Texte	A	Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse pragmatischer Texte
Aufgabenart III Erörterung	A	Erörterung pragmatischer Texte
	B	Erörterung literarischer Texte – auf der Grundlage eines pragmatischen Textes
Aufgabenart IV Materialgestütztes Verfassen von Texten	A	Materialgestütztes Verfassen informierender Texte
	B	Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Weitergehende Regelungen finden sich an entsprechender Stelle in der APO-GOST.

Zur Korrektur schriftlicher Leistungen

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Markierungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dieses wird durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs.

Einigung auf Korrekturzeichen und Korrekturgrundsätze bei schriftlichen Leistungen

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G*	Grammatik (wenn nicht weiter spezifiziert, auch Syntax)
W**	Wortschatz

* Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

** Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck/unpassende Stilebene o. Ä.
FS	Fachsprache (fehlend/falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen	Beschreibung
✓	richtig (Ausführung/Lösung/etc.)
f	falsch (Ausführung/Lösung/etc.)
(✓)	folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)
≈	ungenau (Ausführung/Lösung/etc.)
[—]	Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
Γ bzw. #	Auslassung
Wdh	Wiederholung, wenn vermeidbar

Weitere Korrekturgrundsätze:

- Ausgehend von der Arbeit in der Sek I. knüpft die EF an bereits eingeführte Richtlinien zum korrekten Zitieren an. Die Zeilen- oder Versangabe sollte dabei immer in Klammern gesetzt werden; Formulierungen wie „in Zeile 10 steht“ schließen sich aus, den Textaufbau beschreibende Wörter und Phrasen sind zu verwenden (*bspw.: nachdem der Autor, auf das Argument folgt, an das Beispiel schließt sich an, auf diese Aufforderung reagiert Mephisto mit den Worten...*).
- Eine falsche Zitierweise wird mit dem Korrekturzeichen „**Zit.**“ verdeutlicht.
- „Ich“-Formulierungen sind in einem analytischen Hauptteil weiterhin als unerwünscht zu markieren.
- Das/dass-Fehler sind G-Fehler.

Bepunktung und Benotung von schriftlichen Leistungen in der Einführungsphase

Erreichte Punktzahl Prozent	Notenstufe
88 - 100 %	sehr gut
75 - 87 %	gut
62 - 74 %	befriedigend
49 - 61 %	ausreichend
20 - 48 %	Mangelhaft
0 - 19 %	ungenügend

Ausgehend von der Bewertungspraxis in der Zentralen Klausur hat sich die Fachschaft für die Klausuren in der Einführungsphase auf die Anwendung eines **Punkteschemas mit dem Maximalwert von 60 Punkten** verständigt.

Entsprechendes Beispiel-Punkteschema für 60 Punkte:

sehr gut		gut		befriedigend		ausreichend		mangelhaft		ungenügend				
-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+			
60	55	52,5	50	47	44,5	42	39	36,5	34	31	28,5	22,5	16,5	11,5
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
55,5	53	50,5	47,5	45	42,5	39,5	37	34,5	31,5	29	23	17	12	0

Bepunktung und Benotung von schriftlichen Leistungen in der Qualifikationsphase:

Ausgehend von der Bewertungspraxis im Zentralabitur ist für die Klausuren in der **Qualifikationsphase** die Anwendung eines **Punkteschemas mit dem Maximalwert von 100 Punkten** bindend.

Die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen erfolgt entsprechend der folgenden Tabelle:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 40
mangelhaft plus	3	39 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0

Insgesamt sind die Darstellungs- und inhaltliche Leistung jeweils im Verhältnis ca. 30% zu 70% zu gewichten. Die Bewertung erfolgt in „ganzen“ Punkten.

Bei der Korrektur schriftlicher Arbeiten dienen Randbemerkungen sowie Kennzeichnungen am Text der Verdeutlichung bzw. Einordnung von Fehlerqualitäten / Defiziten (inhaltliche / sprachliche Richtigkeit etc.). Positivkorrekturen erleichtern dabei mitunter nachzuvollziehen, in welchem Bereich sich die bzw. der Lernende verbessern kann, ihre bzw. seine Ausführungen überarbeiten oder Schwerpunkte für die Weiterarbeit setzen muss bzw. sollte.

Besonders gute Leistungen werden ebenfalls durch entsprechende Randbemerkungen hervorgehoben.

Der Schaffung größtmöglicher Transparenz bezüglich der inhaltlichen sowie Darstellungsleistung dient außerdem ein durch die Lehrkraft jeweils erstellter Erwartungshorizont, dem das zugehörige Punkteschema zur Bildung der Noten beigefügt ist.

Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach.

Ergänzende Hinweise zur mündlichen Abiturprüfung im Fach Deutsch

Aufgabenstellung und Durchführung

- Die mündliche Abiturprüfung wird, nicht wie das schriftliche Abitur zentral, sondern dezentral von der Fachlehrkraft in Abstimmung mit dem Prüfungsausschuss erstellt.
- Es handelt sich um neu formulierte, klar begrenzte Aufgaben, die dem Prüfling schriftlich vorgelegt werden (inkl. ggf. benötigter Materialien).
- Die Aufgaben müssen alle drei Anforderungsbereiche (Reproduktion, Analyse, Transfer) abdecken und über ein einzelnes Kurshalbjahr hinausgehen.
- Eine Auswahlmöglichkeit durch den Prüfling besteht nicht.

Prüfungsverlauf (20–30 Minuten)

1. Teil 1 – Präsentation:

Der Prüfling stellt die vorbereiteten Ergebnisse im zusammenhängenden Vortrag vor.

2. Teil 2 – Prüfungsgespräch:

Es folgt ein vertiefendes Fachgespräch, in dem größere fachliche und ggf. fachübergreifende Zusammenhänge diskutiert werden. Einzelfragen ohne Zusammenhang sind unzulässig. Die Vernetzung des in den Kurshalbjahren erlangten Fachwissens muss deutlich werden (siehe auch Hinweise in den UV-Karten oben.)

Anmerkung

- Nicht alle Aufgabenformen des schriftlichen Abiturs sind für die mündliche Prüfung geeignet (z. B. wegen Textlänge oder Komplexität).
- Die Aufgabenstellung sollte auf einen Text und klar umrissene Bearbeitungsschwerpunkte fokussieren, um eine tiefgehende Analyse zu ermöglichen.

Auch die Vorbereitung auf die mündliche Abiturprüfung ist Bestandteil des Unterrichts im Fach Deutsch. Prüfungsformate, Analyseverfahren und Präsentationstechniken werden gezielt im Unterricht eingeübt, um die Schülerinnen und Schüler auf diese Prüfungsform umfassend vorzubereiten.

Bewertung von mündlichen / „sonstigen“ Leistungen in der Sek. II

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen

Teilen in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler

„durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die

Bewertung ein. Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche mit den jeweiligen Beurteilungskriterien aufgeführt:

A) Bereiche einer kontinuierlichen Sonstigen Mitarbeit

1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)

- Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
- Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

2) Präsentation von Arbeitsergebnissen

- fachliche Kompetenz
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit (aufgaben- und themenbezogene Auswertung der Materialien)
- Strukturierung

- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Visualisierungen
- adressatenbezogene Präsentation

3) Portfolio / Heftführung

- fachliche Richtigkeit
- Differenziertheit der Metareflexion
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Originalität und Ideenreichtum
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Gestaltung, Layout

B) Bereiche einer temporären Sonstigen Mitarbeit

4) Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Korrektheit

5) Referate / Präsentationen

- fachliche Kompetenz
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
- Strukturierung
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

6) Projektarbeit

- fachliche Qualität
- Methodenkompetenz
- Präsentationskompetenz

- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende desselben. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt jeweils eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.